

Kleinregionstag Tulln, 19.10.2009

Projektwerkstatt mit Workshop

Parallel-Universen? Der Versuch Funkkontakt zur Jugend herzustellen.

Der Ablauf

Begrüßung: Karin Peter, Regionalmanagement noe-mitte und Stadträtin Susanne Schimek, Tulln

Jugend in der Region : Karin Tausz, Regionalverband noe-mitte

warum Jugend für Region wichtig ist? welche neuen Ansätze sich dadurch für die Regionalentwicklung ergeben?
Warum sich die Region NÖ-Mitte gerade für diese Zielgruppe entschieden hat

Jugend in der Stadt : Mag. Susanne Schimek

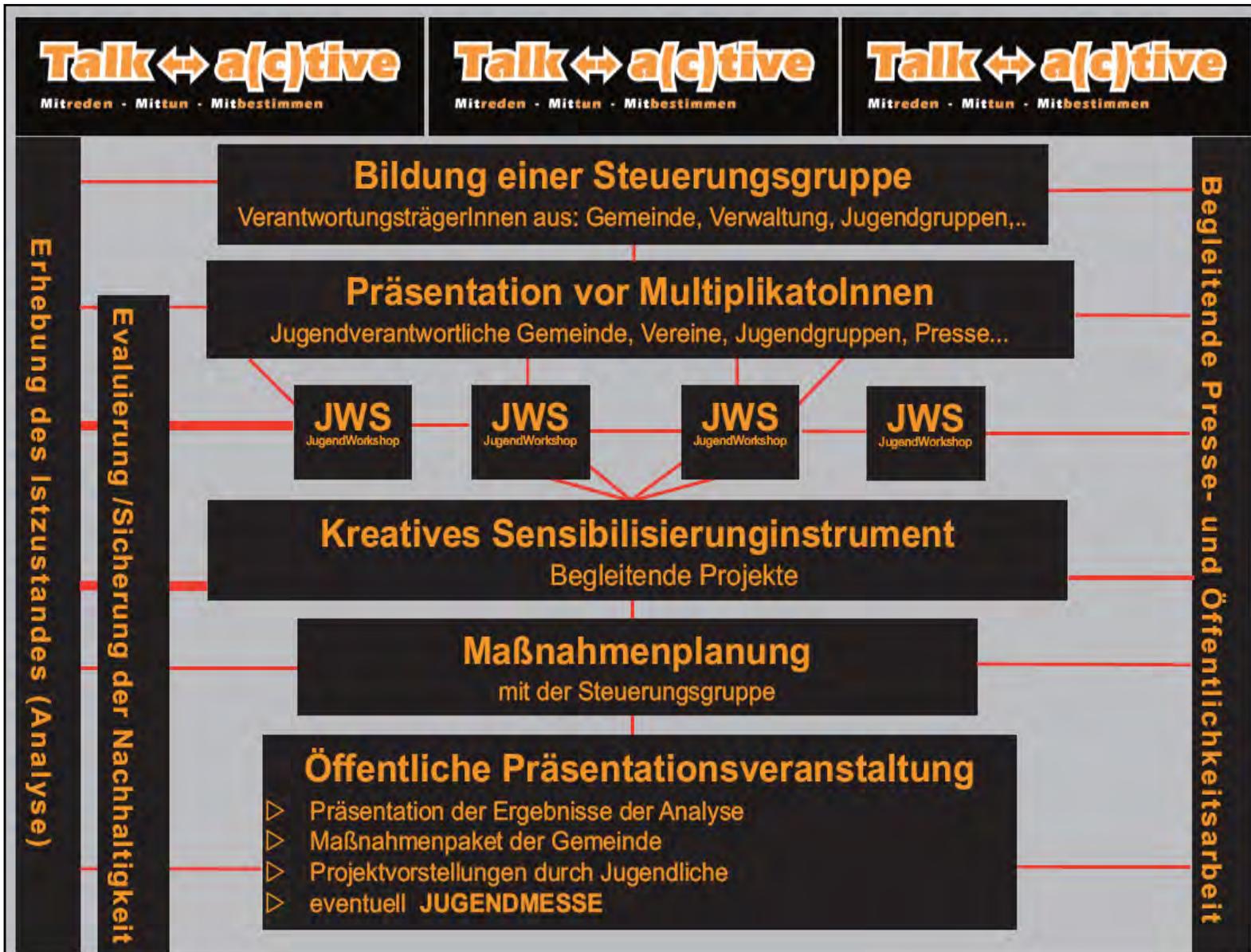
Jugendarbeit im städtischen Bereich: Ausgangslage
Jugendarbeit zwischen zwei Stühlen – Ablehnung der Erwachsenen Desinteresse der Jugend?
Beispiele: Jugend und Vereine; Living – room; Exit; talk active

Jugendpartizipation in der Stadt Präsentation + WS: Brigitte und Thomas Samhaber ILD

Kurzfilm
Struktur Talk<->a(c)tiv
Blick auf eigene Projekte
Rückenwind und Gegenwind: Hürden, Widerstände, Tricks, Erfolgsrezepte?
Blick auf Talk<->a(c)tiv
Kommunikation mit und zwischen Jugendlichen
Stufen der Partizipation
Erfolgsfaktoren und Grundvoraussetzung von Partizipation
Abschlussrunde: Wortspenden



Jugendpartizipationsprojekt in der Gemeinde Tulln



Ziele des Projektes

Empowerment der Jugendlichen:

sie in die Lage zu versetzen, ihre Belange selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen.

Jugendpartizipation auf kommunaler Ebene

Mitsprache und Mitgestaltung bei kommunalen Entscheidungsprozessen, vor allem jenen, die die Lebenswelt Jugendlicher betreffen.

Vernetzung der Aktivitäten

für Jugendliche durch Aufbau eines koordinierten Informationssystems.

Vernetzung der Jugendverantwortlichen

Schaffung einer nachhaltigen Struktur zur in der Region.

Entwicklung von konkreten Projekten, die mit möglichst hohem Anteil an Eigeninitiative und Entscheidungsmöglichkeit von den Jugendlichen selbst durchgeführt werden können.

Dialog zwischen den Generationen, konkrete Begegnungsmöglichkeiten zwischen Jugendlichen und älteren Menschen schaffen und das Verständnis füreinander wecken und verstärken.

Jugendarbeit

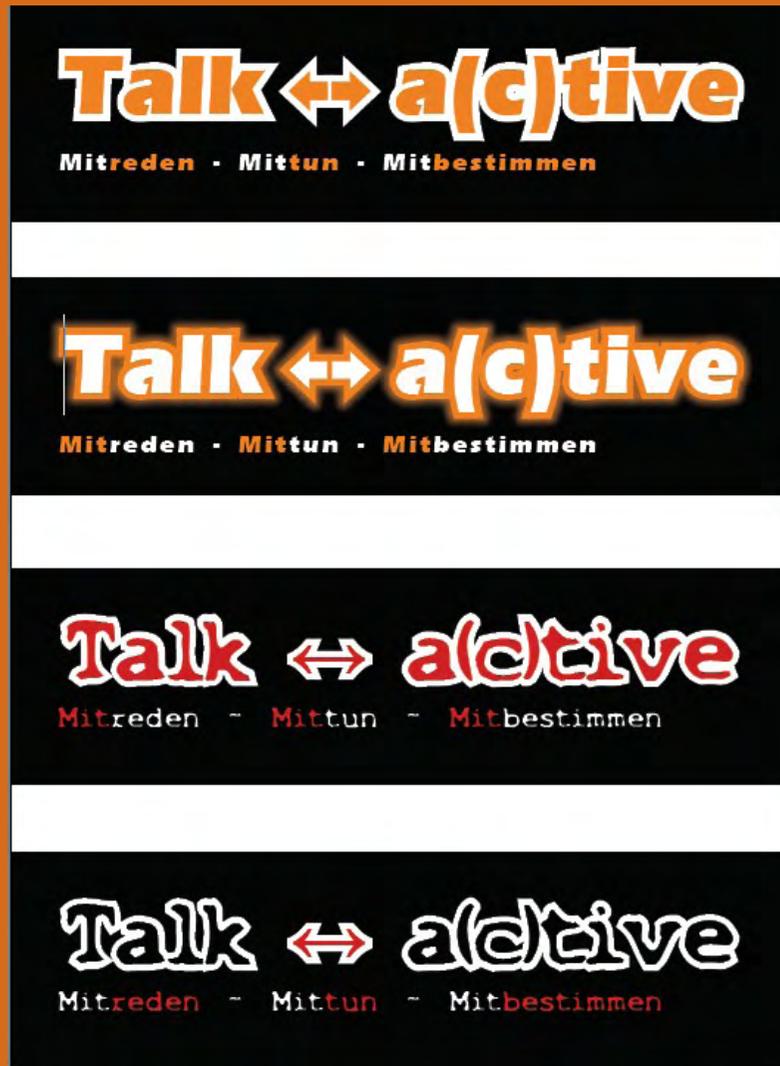
Das Projekt unterstützt bestehende Einrichtungen und laufende **Aktivitäten im Bereich der Jugendarbeit**.

Umsetzungsschritte

- Steuerungsgruppe ✓
- Namens- und Logofindung ✓
- Präsentationsveranstaltung ✓
- Workshops ✓
- Begleitprojekte ✓
- Tiefeninterviews →
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit →
- Projekthandbuch →
- Abschluss →

Namens- und Logofindung

In einem „wording“ in der Steuerungsgruppe, fanden die anwesenden jugendlichen Teilnehmerinnen Namen des Projektes und entwickelten grafische Entwürfe.



Jugend Workshops

- an unterschiedlichen Plätzen und Terminen
- Altersgruppe ca. 14 bis 25 Jahre
- persönliche, lokale und regionale Anliegen
- Projektideen
- Die Ergebnisse werden teilweise von den Jugendlichen selbst dokumentiert (Video)

Mitreden

Meinungsforschungsinstitute, Handybetreiber, ... stürzen sich auf diese Zielgruppe.

Aber wie gefragt sind Jugendliche wirklich? Werden Jugendliche gefragt, wenn es um Entscheidungen geht? In welchen Belangen würdet ihr mitreden und mitentscheiden wollen?

Mittun

Beim ersten Talk <-> a(c)tiv Workshop* am **Mittwoch, dem 11. Februar 2009, 18 h Stadtsaal Tulln (Clubraum)** seid ihr am Wort!

Denn, ihr seid die Experten und Expertinnen für eure Interessen! Entwickelt eure Ideen für eine attraktive und ungewöhnliche Gemeinde Tulln!

** Insgesamt werden vier Workshops an unterschiedlichen Plätzen und eine Reihe von begleitenden Aktionen (Film, Foto, Interview, offenes Wohnzimmer, ...) durchgeführt.*

Mitbestimmen

Es geht um euch, euren Lebensraum und um eure Wünsche.

Was ist euch wichtig? Was schätzt ihr? Was wollt ihr anders? Wie kann eine Stadt, eine Gemeinde aussehen, die für euch attraktiv ist?



INFOS: Stadtgemeinde Tulln | 3430 Tulln | Minoritenplatz 1 | 02272 690 112 | andreas.pimperl@tulln.gv.at | www.jugend-tulln.at

Jugend Workshops



Mitreden

Mittun

Mitbestimmen

Die nächsten Workshops

Mi., 25.03.2009, 18 h, Florahofsaal Langenlebarn

Mi., 22.04.2009, 18 h, Gemeindezentrum Neuaigen

Di., 28.04.2009, 18 h, Gasthaus Früh Nitzing

Abschlussworkshop

Mi., 13.05.2009, 18 h, Stadtsaal Tulln (Clubraum)

Der letzte Workshop in Tulln soll alle Ideen zusammenfassen und Projekte umsetzbar machen.

Die Workshops beginnen pünktlich! Shuttlebus vom Tullner Rathaus mit Voranmeldung.

Es geht um euch, euren Lebensraum und um eure Wünsche.

Was ist euch wichtig? Was schätzt ihr? Was wollt ihr anders? Wie kann eine Stadt, eine Gemeinde aussehen, die für euch attraktiv ist?



INFOS: Stadtgemeinde Tulln | 3430 Tulln | Minoritenplatz 1 | 02272 690 112
andreas.pimperl@tulln.gv.at | www.tulln.at/jugend

Ideen, Wünsche, Anregungen

Durchgeführt oder in der Umsetzungsphase

- Jugendhaus: div. Einrichtungen, Fassade - Neuaigen
- Vergrößerung des Jugendzentrums Tulln
- Fußballhalle – Raum (eigenes Projekt der Streetworker)
- NÖN- Kolumne (läuft weiter)
- Video

- Aufmerksammachen auf den baulich - schlechten Zustand des Gymnasiums (Bundesszentrum)

Ideen, Wünsche, Anregungen

In Vorbereitung

- Tag der Mobilität
- Beteiligungsprojekt: Nahversorgung Neuaigen
- Jugendstammtisch mit Schwerpunkt:
Basisdemokratie und BürgerInnenbeteiligung,
Information, Diskussionen und Kommunikation
- Aktualisierung des Bibliothekbestands
mit jugendlichen BeraterInnen
- Aufbau eines Informationssystems: Internetplattform
- BMX – Bahn (Renovierung)

Ideen, Wünsche, Anregungen

Allgemein:

- Disko (Sicherheit), Fortgehen
- Go Kart Bahn, Paintball-Platz (gemeinsame Ausflüge und Turniere)
- Unterstützung f. freiwilligen Arbeit
- Mehr Veranstaltungen (Sport, Jugendkultur,...) zum Mitmachen

Tulln Stadt:

- neues Freibad (mit Chlor)
- Nutzung leer stehender Gebäude z.B.: „Frank Haus“
- Parkgaragenerweiterung (Bahnhof Tulln)
- Bowling/ Kegelbah, Freizeitpark
- Geschäfte wie H&M...

Langenlebarn:

- Jugendraum
- Hundezone
- Inlineskater - und Radweg (Renovierung)
- Dorflacke wird zum Schwimmteich
- Freizeitgestaltung nach 18 h
- Dorfgemeinschaft - „Verjüngung“

Neuaigen:

- Bankomat

Begleitende Projekte und Aktionen



Video - Befragung *Ziel: Aktivierung, Datenerhebung*

Aufbau und Einschulung einer Gruppe Jugendlicher, die unter einer bestimmten Fragestellung (z.B. „Wo ist Raum für Jugendliche?“) mit Videokamera Menschen befragen, Orte erkunden und dieses Filmmaterial auch selbst auswerten und zu einem Kurzfilm zusammenstellen.

Begleitende Projekte und Aktionen



Interview Spaziergang *Ziel: Aktivierung, Sensibilisierung, Diskussion* Jugendliche sind in der Gemeinde unterwegs und bitten Menschen der Erwachsenengeneration zum Kurzinterview; mit einfachen Fragen erhalten sie Einblicke in Arbeitswelt, Verwaltung,... - und die Menschen dahinter.

Begleitende Projekte und Aktionen



Foto – Interview *Ziel: Sensibilisierung und Verständnisaufbau*
Jugendliche und SeniorInnen begeben sich mit Fotokameras ausgestattet und den Fragen "Wo ist die Jugend?" bzw. "Wo sind die Senioren?" auf eine Fotosafari.

Begleitende Projekte und Aktionen

Offenes Wohnzimmer

*Ziel: öffentliche Aufmerksamkeit.
Kommunikation, Information*

Gemütliches „Wohnzimmer“ im Freien

Orte: Hauptplatz, Aubad



Hauptplatznähe

Das offene Jugend-Wohnzimmer



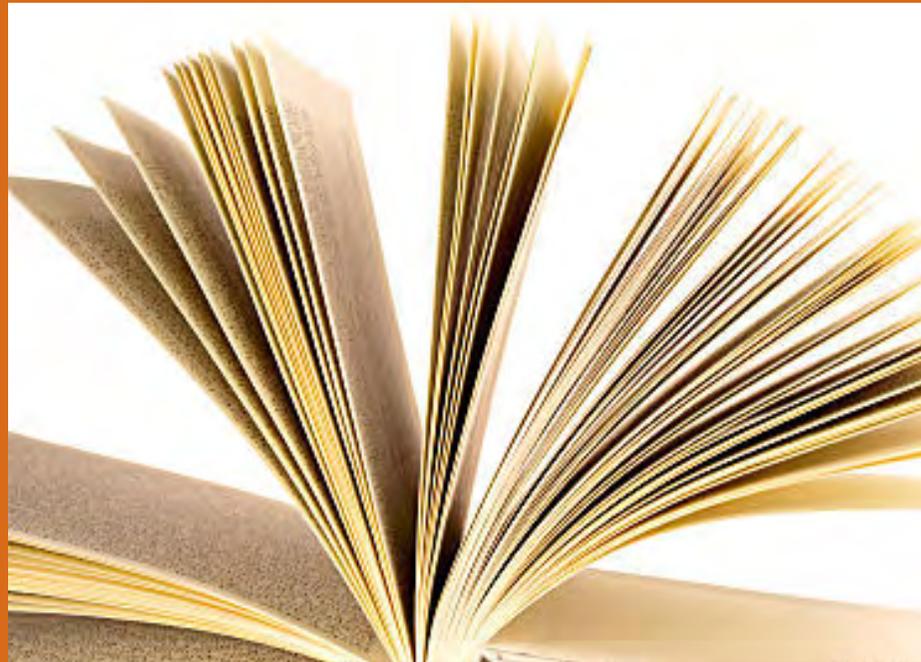
Hauptplatznähe

Presse – und Öffentlichkeitsarbeit

Positive Sichtbarmachung der Jugend unter anderem durch gezielte Presseaussendungen und Nachberichte. Und im Besonderen durch die Jugendkolumne.



Handbuch



Ist gerade in Arbeit und erscheint Mitte November 09

Talk<>a(c)tive DAS ENDE – EIN ANFANG!



Am Donnerstag, 29.10.09 um 18 Uhr
im Stadtsaal Tulln

Erreichte Ziele bei talk<>a(c)tive

Empowerment

Partizipation

Ver(inter)
netzung

Vernetzung J. Verantwortl.

Projekte

Unterstützung der I. Jugendarbeit

Dialog z.
Generatio
nen

Eine Gemeinde ist so jung, wie die Menschen die sich für sie engagieren!

Talk ↔ a(c)tive

Mitreden - Mittun - Mitbestimmen



Kommunikation

Der Schlüssel zum Erfolg bei Jugendprojekten ist die Kommunikation.

Diese reicht natürlich weit über die bloße Information hinaus.

Der Großteil unserer Kommunikation im Alltag beinhaltet kaum Information

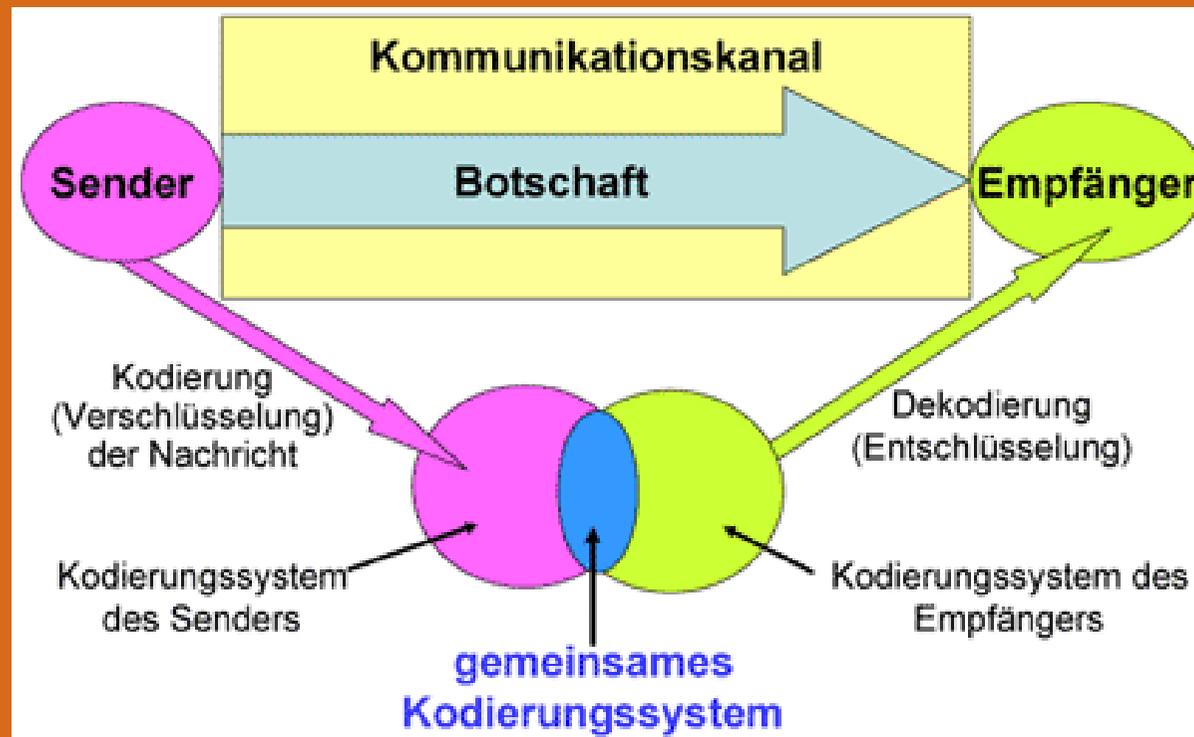
sondern dient einfach dazu, diesen Kanal in Funktion zu halten.

Sprache verschlüsselt die Botschaft,
die vom Sender wieder entschlüsselt werden muss.

Unsere Kodierungssysteme

- gerade die von Erwachsenen und Jugendlichen –
weichen aber erheblich voneinander ab.

(siehe Kommunikationsmodell)



Wer spricht mit den Jugendlichen?

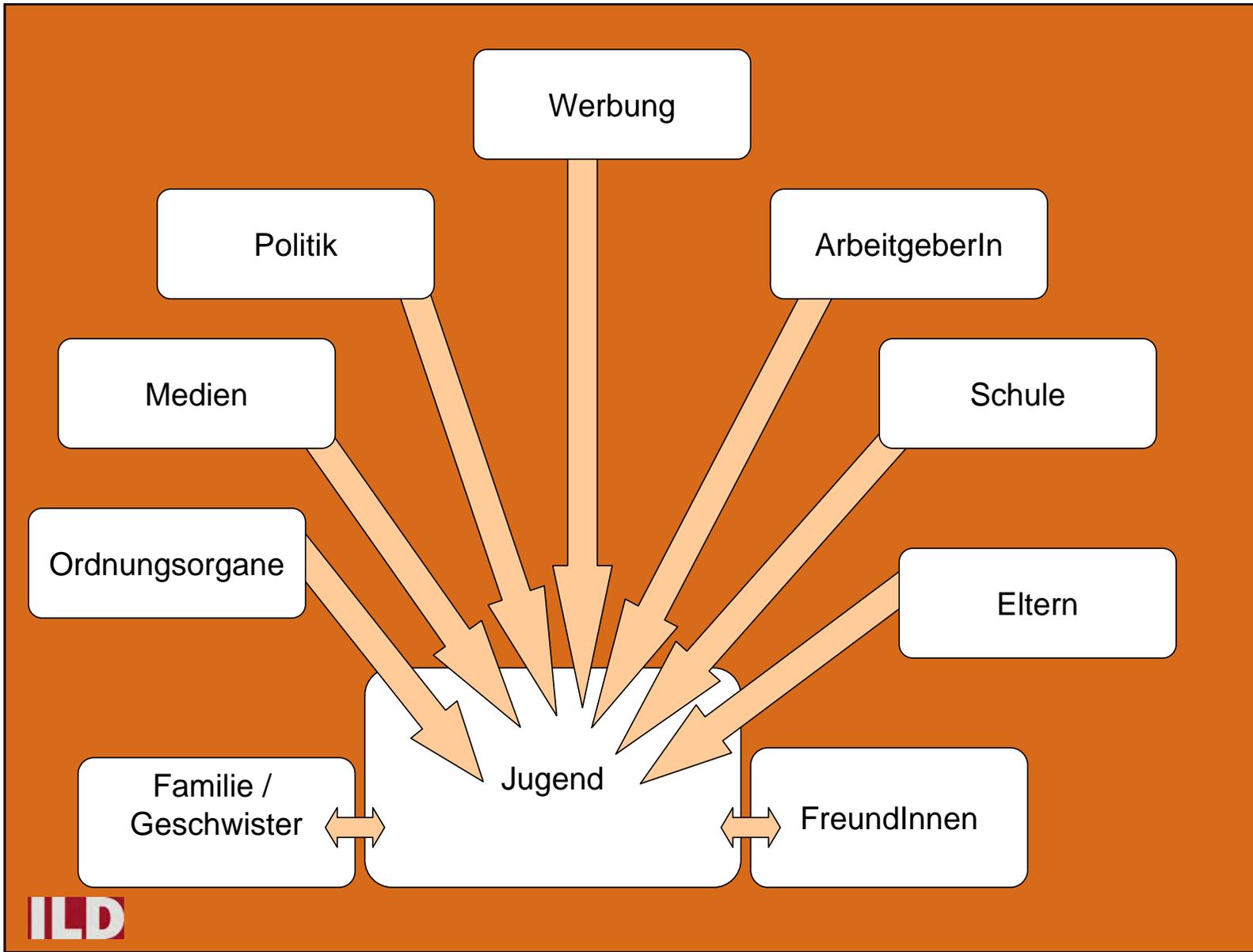
Die folgende Skizze soll das vereinfacht und plakativ darstellen. Viele sprechen mit (oder zu!) den Jugendlichen. Die meisten (wie Werbung) wollen etwas von den Jugendlichen. Diese Kommunikation findet meist nicht auf der Ebene von gleichberechtigten Gesprächspartnern statt, sondern in einem Autoritätsverhältnis.

Eltern versuchen die Gratwanderung zwischen Autorität und gleichzeitig Partner ihrer jugendlichen Kinder zu sein.

Partnerschaftlicher Dialog, der für Jugendliche extrem wichtig ist, findet vor allem unter Freunden statt, durchaus aber auch im Familienkreis.

„Freunde und Familie“ sind (lt. Angaben von Jugendlichen in allen unseren Umfragen) von höchster Wichtigkeit

(siehe Skizze)



Mit wem spricht die Jugend?

- ein Gedankenexperiment.

Diese Frage ist wohl schon schwieriger zu beantworten.
Auf der gleichberechtigten Ebene sind die Pfeile einfach umzukehren,
der Dialog funktioniert in beiden Richtungen.

Unter nicht „gleichrangigen“ GesprächsteilnehmerInnen lassen sich die Pfeile
nicht
einfach umkehren, - es besteht ein kommunikatives Unverhältnis.
Z.B. Medien kommunizieren viel mit der Jugend, - aber nicht umgekehrt.

Stufen der Partizipation

Selbstbestimmt

Der Projektimpuls erfolgt selbstständig von den Jugendlichen. Erwachsene unterstützen und fördern das Vorhaben und tragen Entscheidungen der Jugendlichen mit.

Mitbestimmung

Die Projektidee kommt von Erwachsenen. Jugendliche sind im Prozess einbezogen. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

Mitwirkung

Jugendliche können eigene Vorstellungen und Kritik äußern und an der Realisierung mitwirken. Haben jedoch keine Entscheidungskraft bei Planung und Umsetzung.

Teilhabe

Vorbereitung und Durchführung der Projekte von Erwachsenen, die Jugendlichen werden aber gut informiert. (z.B. Volleyballplatz für die Jugend)

Alibi-Mitbestimmung

Jugendliche können nur scheinbar mitbestimmen. (z.B. bei der Teilnahme in Gremien ohne eigenem Stimmrecht)

Dekoration

Mitwirken der Jugendlichen an Projekten, ohne dabei genau zu wissen, worum es geht.

Fremdbestimmung

Inhalte, Arbeitsformen und Ergebnisse sind von Erwachsenen bereits definiert.

Stufen der Partizipation

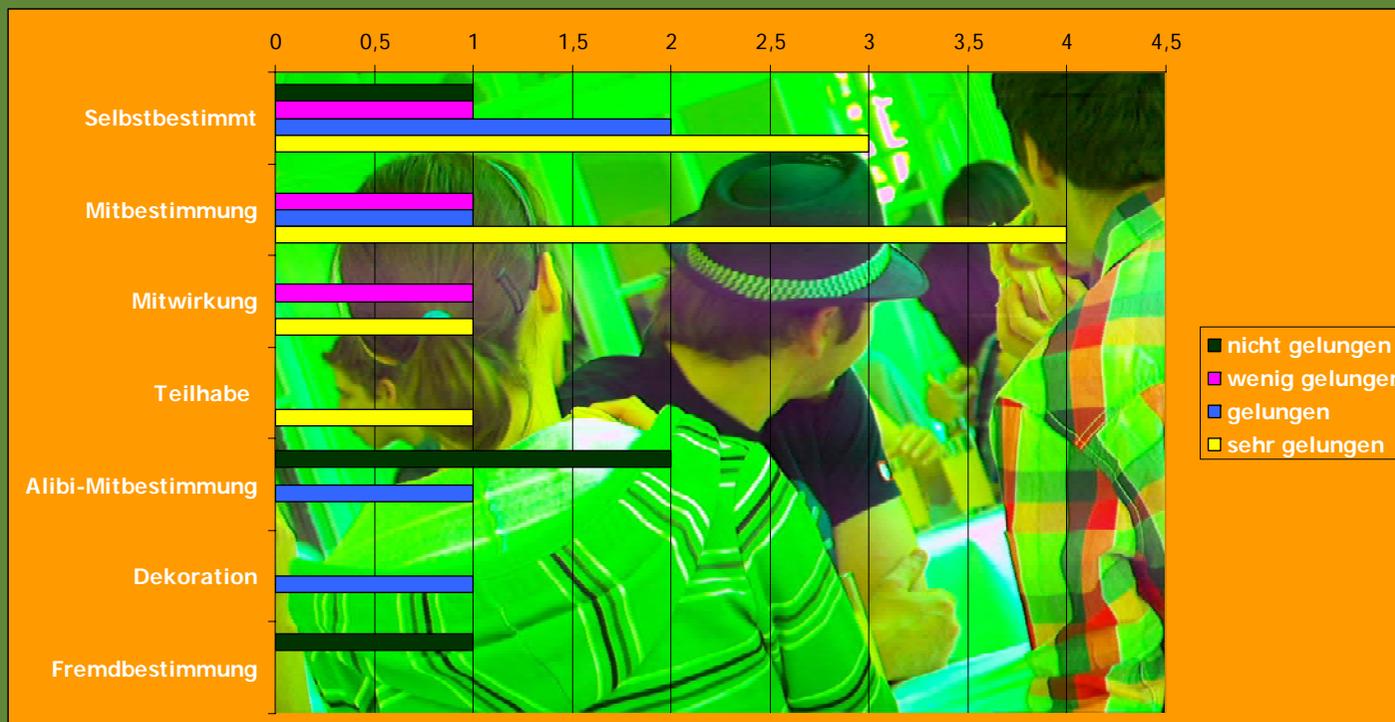
Die oben detailliert beschriebenen „Stufen der Partizipation“ wurden auf die Projekte der Anwesenden (Selbstbeurteilung) übertragen.

Die zuerst ausgeteilten Farbkarten lieferten ein schlüssiges Bild:

Als gelungen beurteilte Projekte wiesen demnach tendenziell einen höheren Grad an Partizipation auf.



Stufen der Partizipation



WS

Blick auf eigene Projekte

Frage an die
TeilnehmerInnen:

Was kann
Rückenwind und
Gegenwind bei
Jugendprojekten
sein?

Rückenwind

- Mitarbeit und Steuerung durch Jugendliche (selbstständig)
- Engagement reg. Entscheidungsträger (Vereine, Medien, Gemeinde, Region, LehrerInnen, etc.)
- Unterstützung durch das Land Niederösterreich
- ev. weniger, aber engagierte und motivierte Jugendliche
- ganzheitliche Sichtweise und offener Prozess
- Generationenübergreifendes Verständnis
- positive Rückmeldungen a. d. Öffentlichkeit
- Strukturen (z.B. Vereinsgründung)

Gegenwind

- wenn kleine Jugendgruppe sich auflöst bzw. „hinaus wächst“ → Projekt stirbt, keine Kontrolle
- Kontrollbedürfnis der Erwachsenen, zu wenig Vertrauen in die Jugendlichen, (teilweise Widerstand in GD), von „oben“ aufgesetzt
- fehlende Überparteilichkeit (pol. Färbung, pol. Einvernahme)
- Jugendliche immer wieder neu motivieren, zu lange Abstände zwischen Aktivitäten
- Zeitmangel: bei Politik und Jugendlichen → intensive Beschäftigung ist notwendig
- Strukturen:
 - zu wenig finanzielle Unterstützung
 - fehlende Vernetzung (Vereine, Jugend)
 - „geschlossene“ Vereinsstruktur
 - fehlende regionale Umsetzungsstruktur (Jugend wird nicht von alleine tätig!)
 - Integration des Projektes in Schulen / Lehrplan
- Keine Kommunikation, keine „sichtbaren“ Ergebnisse
- kritische Stimmen der „älteren“ Bevölkerung

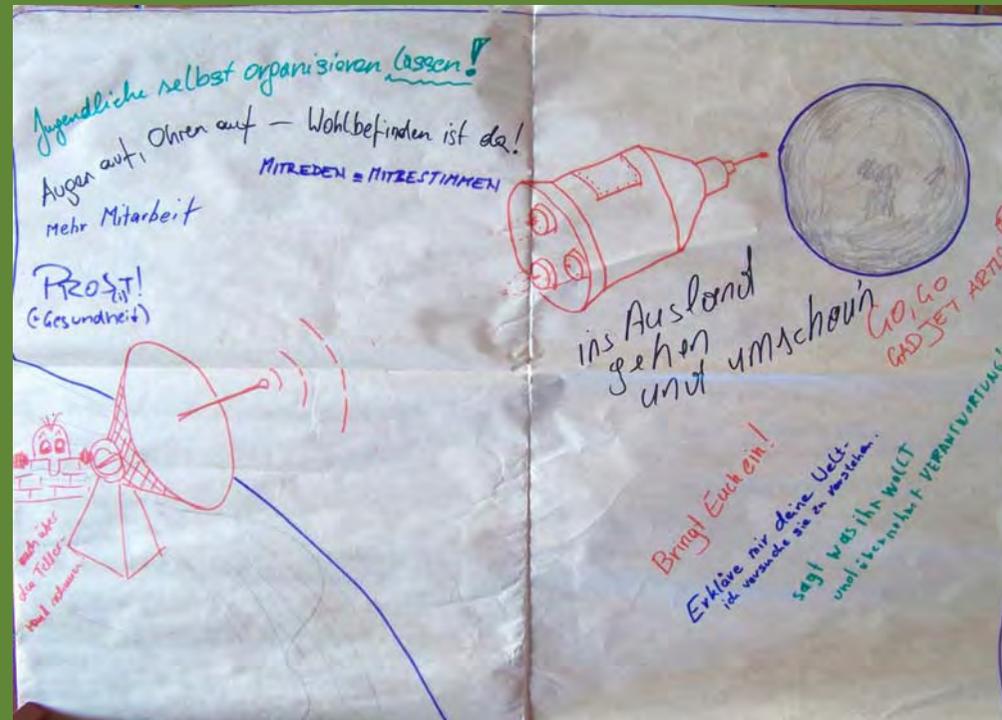
Funksprüche an die Jugend

„Mit unseren Kindern ist es wie mit einer Mondkapsel. Plötzlich treten sie in den Sendeschatten und der Kontakt reißt für eine Zeit völlig ab. Nach einiger Zeit aber gibt es wieder die ersten Signale zwischen All und Bodenstation...“



Funksprüche an die Jugend

Die anwesenden Erwachsenen wurden eingeladen „Signale“ an Jugendliche zu schicken. Das dabei entstandene Plakat wird im living-room in Tulln aufgehängt und die Jugendlichen können zurück funken.



Partizipation und Jugend

- nur zu Erinnerung

Teil sein mitreden

Teil nehmen mitgestalten

Teil haben mitbestimmen

Teil des gesamten Prozesses sein

... bei allen Belangen, die die eigene Lebenswelt betreffen.

... bei der Willensbildung und Entscheidungsfindung.

Partizipative Prozesse schaffen Kontakt und Akzeptanz zwischen verschiedenen Gruppen.

Teil am Prozess nehmen

... und gleichberechtigte PartnerInnen sein.

... und aktiv am Entwicklungs-, Entscheidungs – und Umsetzungsprozessen teilnehmen.

Partizipative Prozesse führen aus der so genannte „ZuschauerInnendemokratie“ zur Demokratie der aktiven Auseinandersetzung.

Teil am Prozess haben

... stärkt die Kompetenz, jede/r wird ExpertIn des eigenen Lebensumfeldes.

... heißt vom Ergebnis persönlich zu profitieren und am gemeinsamen Erfolg teilhaben.

Durch partizipative Prozesse wird erlebbar, wie aktive Mitarbeit Veränderungen bewirkt. Dadurch wird das eigene Engagement gestärkt.

Rahmenbedingungen

- **Ausreichend zeitliche, finanzielle Ressourcen**
- **Kontinuierliche Informationsarbeit**
- **Klare Spielregeln und Vereinbarungen**
- **Aufwand muss für Beteiligten kalkulierbar sein**
- **Politischer Wille befürwortet den Prozess**
- **Gemeinsames Handeln ohne parteipolitische Grenzen**
- **Ergebnisoffen: Ergebnisse stehen noch nicht fest!**
- **Sensibilisierung der Öffentlichkeit**
- **Empowerment der Betroffenen**

Alle von uns betreuten Jugendprojekte
finden Sie auf www.jugendparlament.at

Alle anderen Informationen über uns auf
www.ild.cc



Unternehmensberatung - Kulturmanagement - PR-Agentur
Thomas Samhaber & Brigitte Temper-Samhaber

Harmanschlag 38, 3971 St. Martin
office@ild.cc

tel. & fax:: 02857 2700

thomas:: 0664 150 53 48 sam@ild.cc

brigitte:: 0664 455 95 91 brigitte@ild.cc